LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/7513**

20.12.2023

Kleine Anfrage 3106

der Abgeordneten Angela Freimuth, Susanne Schneider und Franziska Müller-Rech FDP

Mit besserer Grundbildung funktionalem Analphabetismus als tabuisierte Ursache mangelnder Aufstiegschancen entgegentreten – was unternimmt die Landesregierung?

Bildung ist der Grundstein einer erfolgreichen Lebensführung in wirtschaftlicher Eigenverantwortung. Viele Menschen können aber ihre Potenziale einer erfolgreichen Bildungsbiografie nicht ausschöpfen, weil sie von funktionalem Analphabetismus betroffen sind. Nach der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten LEO-Studie können in Deutschland 6,2 Millionen Erwachsene nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Bei weiteren 10,6 Millionen Menschen tritt fehlerhaftes Schreiben selbst bei gebräuchlichen Wörtern auf.[1] Nach Schätzungen von Experten ist in Nordrhein-Westfalen jeder achte Volljährige von Analphabetismus betroffen.[2]

Ohne Lesen und Schreiben zu können, ist aber in der Regel kein Schul- oder Berufsabschluss möglich. Mehr als 60 Prozent aller Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben besitzen keinen oder einen niedrigen Schulabschluss. Zudem können Betroffene in Betrieben nicht vollumfänglich arbeiten, weil sie z. B. schriftliche Arbeitsanweisungen nicht verstehen können. Sie finden schlechter einen Einstieg in den Arbeitsmarkt, ihre langfristigen Aufstiegschancen sind ebenfalls vermindert. Viele von ihnen arbeiten in sogenannten Helferjobs bzw. als An- oder Ungelernte.

Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben stehen ständig in der Gefahr, auf Transferleistungen wie das Bürgergeld angewiesen zu sein und den Anschluss in der Gesellschaft zu verlieren. Eine Abwärtsspirale auf persönlicher und wirtschaftlicher Ebene potenzieller Arbeitskräfte kann sich Nordrhein-Westfalen insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels nicht leisten. An den Volkshochschulen in NRW werden knapp 500 Alphabetisierungskurse für deutschsprachige Erwachsene angeboten. Weitere Kursangebote finden sich in manchen Regionen in Mehrgenerationenhäusern oder bei anderen Trägern. Die Teilnahme an Weiterbildungsangeboten aus dem Bereich Grundbildung und Alphabetisierung ist allerdings relativ gering.

[1] https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/09/LEO2018-Presseheft.pdf
[2] https://rp-online.de/nrw/panorama/analphabetismus-in-nrw-eine-betroffene-aus-essen-ueber-huerden_aid-101394547 (07.12.2023).

Datum des Originals: 20.12.2023/Ausgegeben: 21.12.2023

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass der Zugang zu Grundbildungskursen von Betroffenen in allen Altersklassen und Niveaustufen der Alphabetisierung genutzt wird?

2. Wie viele Betroffene haben Grundbildungskurse in Nordrhein-Westfalen erfolgreich besucht und abgeschlossen? (Bitte aufschlüsseln nach Kreis / kreisfreier Stadt, jeweils für die Jahre 2020 bis 2023)

3. Wie und in welchem Umfang werden - nach Kenntnis der Landesregierung - Grundbildungskurse von den Jobcentern bei ihren Vermittlungsmaßnahmen einbezogen?

4. Wie werden diagnostische Frühwarnsysteme hinsichtlich funktionalem Analphabetismus bereits an Schulen mit entsprechenden Interventionsmaßnahmen umgesetzt?

5. Welche berufsbegleitenden Weiterbildungs- und Befähigungsangebote zum souveränen Schriftspracherwerb werden für Betroffene von funktionalem Analphabetismus auch digital angeboten?

Angela Freimuth
Susanne Schneider
Franziska Müller-Rech